Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 129. Donnerstag, 6. Juni 1872.

Deutscher Reichstag.

34. Plenarsitzung.

(Sitzung vom 4. Juni.)

Am Tische des Bundesrathes: Staatsminister Delbrück, von Mittnacht, Präsident Friedberg, Geh. Legationsrath Hofmann.

Nachdem Präsident Dr. Simson die Sitzung um 10¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hat, tritt das Haus in die Tagesordnung mit der zweiten Berathung des Antrages von Hoverbeck, der die Aufhebung des Artikel 28 (itio in partes) beantragt.

Die Abgeordneten Herz und Hölder erklären sich lebhaft für den Antrag, da der Art. 28 nicht hineinpasse in das Reich, in den Gedanken, den der Reichstag repräsentirt. Er würde logisch motivirt sein, wenn man sich einem Staatenbunde gegenüber befände, der durch internationale Verträge gewisse Berührungspunkte gemeinsam hätte; das Reich ist aber ein durch Verträge entstandenes organisches Ganzes, auf das allein man sich nun berufen darf, nicht auf seinen Vorläufer, die Verträge. Wenn also dieser Art der Art. 28 nicht hineinpaßt in die Verfassung, so darf man sich nicht scheuen, denselben aus ihr hinauszuschaffen. (Beifall links.)

Abg. von Reichlin-Meldegg citirt mehrere Redner aus dem konstituirenden Reichstag, um zu beweisen, daß Art. 28 mit den Reservatrechten eng zusammenhängt und nicht entfernt werden darf, so lange jene bestehen.

Abg. v. Kardorff glaubt, daß, wenn man den süddeutschen Abgeordneten gestatte, über norddeutsche Angelegenheiten mitzubeschließen, man dadurch auch die süddeutschen Regierungen dem Reich geneigter machen würde.

Nach Ablehnung eines Antrages auf Schluß bekämpft Abg. Windthorst (Meppen) den Antrag Hoverbeck mit denselben Gründen, die von anderen Mitgliedern des Centrums bei der ersten Berathung vorgebracht sind, spricht Abg. Lasker seine Ansicht dahin aus, daß man den Art. 28 aufheben müsse, da sonst ein gespanntes Verhältniß zwischen norddeutschen und süddeutschen Abgeordneten entstehen könne.

Abg. Braun (Gera) rektifizirt ein Citat, welches aus einer seiner Reden im konstituirenden Reichstag von Herrn v. Reichlin entnommen wurde.

Nach persönlichen Bemerkungen von Hölder, von Reichlin und Braun wird der Antrag mit großer Majorität angenommen. (Dagegen außer einigen Konservativen nur das Centrum.)

Es folgt die zweite Berathung des Entwurfs betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten auf Grund der Anträge der Kommission.

§. 16, der zuerst zur Verhandlung kommt, lautet: Kein Reichsbeamter darf ohne vorgängige Genehmigung der obersten Reichsbehörde ein Nebenamt oder eine Nebenbeschäftigung, mit welcher eine fortlaufende Remuneration verbunden ist, übernehmen oder ein Gewerbe betreiben. Dieselbe Genehmigung ist zu dem Eintritt eines Reichsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath einer jeden auf Erwerb gerichteten Gesellschaft erforderlich. Die ertheilte Genehmigung ist jederzeit widerruflich. Auf Wahlkonsuln und einstweilen in den Ruhestand versetzte Beamten finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

Hierzu liegt eine Reihe von Anträgen der Abgeordneten v. Benda, Graf Ballestrem, Schulze (Berlin) vor, welche die Fassung des Paragraphen theils dahin verändern, theils verschärfen wollen, daß der Eintritt von Beamten in Aufsichtsräthe ꝛc. unbedingt verboten sein soll. An der längeren sich hierüber entspinnenden Debatte betheiligen sich neben den Antragstellern Bamberger, Windthorst (Meppen), der zugleich den Wunsch ausspricht, daß auch Mitgliedern der Legislative der Eintritt in industrielle Gesellschaften verboten werden möge. Hierauf erwiedert ihm Lasker, daß er zwar auch die Betheiligung von Parlamentsmitgliedern an industriellen Unternehmen nicht wünsche, daß er aber darin kein Delikt finden könne, wie der Vorredner, obwohl dieser ja selbst in einem Aufsichtsrath sitze. (Windthorst bestätigt dies. Heiterkeit.) Im übrigen ist Abg. Lasker für den Antrag Schulze, der nach persönlichen Bemerkungen von Windthorst, Lasker, v. Benda und einem Resumé des Referenten Wagner (Altenburg) mit großer Majorität angenommen wird.

Es wird in der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten fortgefahren.

In §. 74 ist unter den Ordnungsstrafen auch eine Arreststrafe von acht Tagen aufgeführt. Das Haus streicht diese Bestimmung als eine dem Ansehen des Beamten und dadurch auch des Staats schädliche.

§. 82 ist von der Kommission neu eingeschaltet; er lautet: „Vor der Verhängung einer Ordnungsstrafe ist der Beamte über die ihm zur Last gelegte Verletzung seiner amtlichen Pflichten verantwortlich zu hören. Die Verhängung der Ordnungsstrafen erfolgt durch eine mit Gründen zu unterstützende schriftliche Verfügung." Derselbe wird genehmigt. §. 85 regelt die Ernennung der Beamten, welche in dem Laufe des Disziplinarverfahrens die Verrichtungen der Staatsanwaltschaft wahrzunehmen haben und mit der Führung der Voruntersuchung zu beauftragen sind. Die Kommission beantragt, für diesen letzteren Zweck ausschließlich etatsmäßige Richter zu bestimmen.

Bei der Abstimmung wird die Kommissionsvorlage unverändert genehmigt.

§. 94 lautet: In der Voruntersuchung wird der Angeschuldigte unter Mittheilung der Anschuldigungspunkte vorgeladen und der Beamte der Staatsanwaltschaft zugezogen. Dieselben werden, wenn sie erscheinen, mit ihren Erklärungen und Anträgen gehört. Die Zeugen werden nach Befinden eidlich vernommen, und die sonstigen Beweise erhoben. Den Vernehmungen der Zeugen dürfen der Beamte der Staatsanwaltschaft und der Angeschuldigte nicht beiwohnen. Die Verhaftung, vorläufige Festnahme oder Vorführung des Angeschuldigten ist unzulässig.

Der Paragraph wird angenommen, aber das bedeutungsvolle Wort „nicht" auf Antrag des Abg. Lasker gestrichen.

Als §. 97 ist von der Kommission folgende Bestimmung in das Gesetz neu eingefügt: „Nach geschlossener Voruntersuchung ist dem Angeschuldigten der Inhalt der erhobenen Beweismittel mitzutheilen. Darauf werden die Akten an die oberste Reichsbehörde eingesendet."

Bundeskommissar Achenbach bittet diese Einschaltung zu streichen, sie wird aber mit geringer Majorität genehmigt.

§. 79, dessen Berathung vorher ausgesetzt war, lautet: Spricht das Gesetz bei Dienstvergehen, welche Gegenstand eines Disziplinarverfahrens werden, die Verpflichtung zur Wiedererstattung oder zum Schadensersatze oder eine sonstige civilrechtliche Verpflichtung aus, so gehört die Klage der Betheiligten vor das Civilgericht.

Der Paragraph wird nach Ablehnung eines Amendements des Abgeordneten Bähr unverändert angenommen.

Von der Kommission eingeschaltet ist der §. 156: „Die Reichstagsbeamten haben die Rechte und Pflichten der Reichsbeamten. Die Anstellung der Reichstagsbeamten erfolgt durch den Reichstags-Präsidenten, welcher die vorgesetzte Behörde derselben bildet."

Bundeskommissar Achenbach bittet, diese Einschaltung zu streichen, da die Stellung der Reichstagsbeamten noch nicht völlig geregelt sei; die Abgg. v. Dörnberg und Windthorst (Meppen) unterstützen ihn dabei, schon wegen der Konsequenzen bezüglich des Disziplinarverfahrens, da die Reichstagsbeamten an dem Präsidenten ihre vorgesetzte Behörde haben, während die Abgg. Hölder, Lasker und v. Hoverbeck die Sicherstellung dieser Beamten für nothwendig halten und kein sonderliches Unglück darin sehen, wenn einige Unklarheiten bezüglich ihrer Stellung fortbestehen. Aus der Haltung der Regierungen geht nach v. Hoverbeck nur ihre in Preußen aus der Konfliktszeit her bekannte Abneigung dagegen hervor, daß der Reichstag seine Beamten durch seinen Präsidenten ernennt.

Abg. Lasker weist noch speziell auf die schwierige Lage hin, in die der aus dem preußischen Staatsdienst übernommene Reichstagsbeamte gerathen würde; ohne den §. 156 würde seine Stellung geradezu in der Luft schweben. Wenn man alle Beamten des Reichstages befragen wollte, so würden sie mit diesem Paragraphen einverstanden sein, auch wenn sie nicht wissen, an wen sie sich wegen eines Verweises Seitens des Präsidenten zu wenden haben.

Der § 156 wird genehmigt und damit schließt die zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Reichsbeamten.

Um 4¼ Uhr vertagt sich das Haus bis Mittwoch 10 Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 3. Juni. Ueber die Entscheidung der Jury, welche die Pläne zum neuen Parlamentsgebäude beurtheilen soll, verlautet noch nichts Bestimmtes; dem Vernehmen nach hat dieselbe noch neuerdings den Prof. Senper in Wien telegraphisch ersucht, sich hier einzufinden, da sie nicht ohne Hinzuziehung einer so bedeutenden Autorität ihr Urtheil abgeben wolle. Uebrigens soll ernstlich in Erwägung gezogen sein, von all' den ausgestellt gewesenen Plänen keinen zu krönen, und das um so mehr, als in diesen Tagen ein solcher von einem Deutschen aus New-York hier eingetroffen ist, der alle anderen in den Schatten stellen soll. Durch die Ausschreibung eines zweiten Ausstellungstermines würde es demnach auch möglich gemacht sein, diesen ferner wohnenden Einsendern die Betheiligung an der Konkurrenz zu eröffnen. — Die Kommission der Senioren des Reichstages, welche gestern unter dem Präsidenten Simson ihre den Reichstagsschluß betreffenden Besprechungen abgehalten hat, ist zu dem Resultate gekommen, daß der Schluß der Session keinenfalls vor dem 20. Juni zu erwarten sei; bei dieser langen Dauer ist denn auch die Vertagung des Landtages der preußischen Monarchie um so mehr mit allgemeiner Befriedigung begrüßt worden, da derselbe, von den dem Lande erwachsenden pekuniären Ersparnissen ganz abgesehen, auch aus anderen Gründen nachgerade entschieden nothwendig war; einmal wird die Berathung der Kreisordnungsvorlage nicht noch ein Mal erforderlich, denn aber ist es auch den regesten Abgeordneten nicht mehr zu verdenken, wenn sie nun auch wieder ihrem Beruf oder ihrer Ruhe eine gewisse Spanne Zeit widmen möchten.

Berlin, 4. Juni. Mit Bezug auf die bevorstehenden Sitzungen des preußischen Landtages wird gemeldet, daß Graf Münster beim Herrenhause bereits den Antrag gestellt hat, die Sitzungen bis zum 31. Oktober zu vertagen. Daß das Herrenhaus seine Berathungen erst am 10. Juni aufnimmt, wird damit erklärt, daß bis dahin Herr von Kröcher den Kommissionsbericht über die Kreisordnung fertig gestellt haben will.

Rücksichtlich des Abgeordneten Hauses theilen die offiziösen Korrespondenten mit, daß dasselbe nicht blos die auf der Tagesordnung verzeichneten Gegenstände zur Erledigung zu bringen haben wird, sondern daß ihm auch noch einige Regierungsvorlagen, wenn auch von nur untergeordneter Bedeutung zugehen werden. Unter denselben wird sich, wie schon gemeldet, die wegen Errichtung einer Kommandite der Preußischen Bank in Bremen befinden.

— Dem Reichstage sind jetzt der seinem Inhalt nach bereits bekannte Gesetzentwurf wegen Einführung der Gewerbeordnung in Baiern, der Zusatzantrag zum Postvertrage mit Rußland, sowie die allgemeinen Rechnungen über den Haushalt des Norddeutschen Bundes für das zweite Semester des Jahres 1867 und für das Jahr 1868 mit den Bemerkungen des Rechnungshofes zugegangen.

— Das Gesetz wegen Einführung des Portofreiheitsgesetzes im Verkehr mit Baiern und Würtemberg hat am 29. Mai und das Gesetz wegen Erhebung der Brausteuer am 31. Mai die kaiserliche Sanktion erhalten.

— Das Jesuitengesetz, das nun doch noch in letzter Stunde dem Reichstage zugehen soll, besteht dem Vernehmen nach aus zwei Paragraphen und dürfte in der That bezwecken, den Jüngern Loyola's das deutsche Indignat zu entziehen.

— Der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Diktatur in Elsaß-Lothringen wird schon in den nächsten Tagen dem Reichstage zugehen. — Ueber das Militär-Strafgesetzbuch ist vorläufig bestimmt, daß es am nächsten Freitag zur Plenarberathung kommen soll.

— Da seit dem Tode des Herzogs von Bedford ein älterer Bruder des englischen Botschafters am hiesigen Hofe, des Herrn Odo Russel, Herzog von Bedford geworden ist, so ist in demselben Augenblick dem hiesigen Botschafter der Titel eines Lord zugefallen.

— Die von der Kommission des Herrenhauses angenommene Resolution über die Kreisordnungsfrage lautet: „Das Herrenhaus wolle: 1) in Erwägung der großen Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Provinzen, — 2) in Erwägung ferner, daß in dem Gesetze vom 24. Mai 1853 Artikel 3 ausdrücklich vorgeschrieben ist, daß zur Fortbildung der Kreisverfassungen besondere provinzielle Gesetze erlassen werden sollen, — 3) in Erwägung endlich, daß auch für die neuen Provinzen die Kreisverhältnisse im Jahre 1867 provinziell geregelt worden sind, unter Ablehnung des Gesetz-Entwurfes beschließen: die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, zur Fortbildung der Kreisverfassungen in den sechs östlichen Provinzen besondere provinzielle Gesetzentwürfe dem Landtage vorzulegen."

— Der „N.-Y. H." vom 18. d. M. schreibt: „Die Mitglieder der japanesischen Gesandtschaft in Amerika haben wichtige Regierungsdepeschen in Betreff des Christenthums in Japan erhalten. Ein im letzten April erlassenes Kaiserliches Dekret hebt alle nationalen Edikte gegen das Christenthum, die seit länger als drei Jahrhunderte in Kraft waren, auf. Das Dekret wurde im Namen des jugendlichen Kaisers vom Kabinet des Tenno veröffentlicht und von der Bevölkerung ehrfurchtsvoll entgegengenommen. Die buddhistischen Priester versuchten demselben Widerstand zu leisten und dessen Widerruf zu erzwingen. Zu diesem Behufe versuchte eine Anzahl Priester, bewogen durch den Entschluß, dem Civilherrscher und seinen Räthen Furcht einzujagen, in den Palast zu dringen. Die Palastwache leistete den Widerspenstigen Widerstand and hieb sie mit ihren Säbeln nieder. Die Thatsache dieses Vorfalles gab zu dem Gerüchte von einem Mordattentat gegen den Herrscher von Japan Anlaß.

Potsdam, 4. Juni. Der Kronprinz von Italien wohnte gestern Vormittag mit Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen den Kavallerieübungen auf dem Bornstädter Felde bei Nach der Rückkehr begleitete der Letztere die Frau Kronprinzessin auf einem Ausritte in die Umgebung. Das Diner fand auf Schloß Babelsberg statt; der Thee und das Souper wurden, nachdem eine Umfahrt auf der Havel mittelst Dampfbootes stattgefunden hatte, auf der Pfaueninsel eingenommen.

Ausland.

Wien, 4. Juni. Die „Presse" will nach einer Meldung aus Czernowitz vom 3. d. M. wissen, daß die rumänische Regierung mit Beschlagnahme der Kasse der Jassy-Czernowitzer Bahn vorgehe und daß in Folge dessen eine Betriebseinstellung und Konzentrirung des Fahrparks auf österreichischer Seite angeordnet sei.

Paris, 2. Juni. Sämmtliche Pariser Blätter drucken heute die folgende Notiz des „Soir" ab: „Herr Jules Favre wurde heute von der „Kommission des 4. Septembers" vernommen. Seine sehr lange Auslassung hat zu einer heftigen Debatte über den Abschluß des Waffenstillstandes Anlaß gegeben. Man weiß, daß die Ostarmee von dem Waffenstillstande ausgeschlossen wurde und daß die an der Loire und in Paris degagirten preußischen Heere sie zum Uebertritt nach der Schweiz zwangen. Es geht aus den durch Herrn Jules Favre enthüllten Thatsachen hervor, daß Herr v. Bismarck einwilligte, den Waffenstillstand erst drei Tage nach der Unterzeichnung in Kraft treten zu lassen. Während dieser drei Tage würde die Ostarmee, welche einen Vorsprung von 24 Stunden vor der Armee des Generals v. Manteuffel hatte, im Stande gewesen sein, sich dem Feinde zu entziehen und nach Besançon zu gelangen. Herr Jules Favre hat eingestanden, daß die von seiner Hand geschriebene und durch die Fürsorge des Herrn v. Bismarck an Gambetta beförderte Depesche dieses zur Ausführung des Waffenstillstandes gestatteten Aufschubes nicht erwähnte. Herr Jules Favre hatte in seiner Rührung diese Klausel vergessen."

Wenn es sich nicht um ein so tragisches Geschick handelte, wie das des ehemaligen Mitglieds der Nationalregierung, müßte man die unglaubliche Ignoranz oder Vergeßlichkeit der Pariser Blätter komisch finden, welche ihren Lesern nach kaum achtzehn Monaten diese Depeschenangelegenheit als eine Enthüllung mittheilen, um damit einen neuen Fluch gegen den einst so populären Advokaten zu schleudern. Daß übrigens das unvollständige Telegramm des Herrn Jules Favre durchaus nicht die Schuld an der Katastrophe trug, welche die Bourbaki'sche Armee betraf, ist bekanntlich eine längst bewiesene Thatsache. Den französischen Geschichtsschreibern, welchen darum zu thun sein sollte, in dieser Beziehung die Wahrheit zu erfahren, empfehle ich das Buch des Obersten Grafen von Wartensleben vom preußischen großen Generalstabe über die Operationen der Armee des Generals v. Manteuffel. Freilich ist es bequemer, an Herrn Jules Favre einen Sündenbock zu haben.

Der ehemalige Sekretär der französischen Botschaft in Berlin, Herr Lefebvre de Behaine, welcher seit vorigem Jahre als provisorischer Geschäftsträger in München fungirt, ist jetzt definitiv zum französischen Geschäftsträger bei der bairischen Regierung ernannt worden. Die französische Regierung scheint es also aufgegeben zu haben, in München, wie vor dem Kriege, einen „Gesandten" zu besitzen. Daß bairischerseits der Legationsrath Rudhardt hier und in Brüssel als Geschäftsträger beglaubigt ist, weiß man.

— Nächste Woche, wahrscheinlich Donnerstag, sollen große Manöver in der Ebene von Satory stattfinden, an welchen die ganze Armee von Versailles Theil zu nehmen hat. Herr Thiers wird angeblich beiwohnen.

— Die Eröffnung der Lyoner Ausstellung findet heute (2. Juni) statt; die feierliche Einweihung aber ist bis auf den 16. Juni verschoben.

— Eine an den „Petit Marseillais" gerichtete Korrespondenz aus Toulon will wissen, daß Rochefort nicht nach Kaledonien deportirt werden, sondern seine Strafe im Fort Lamalgue abbüßen soll. Die Marseiller Morgenblätter melden, daß das dortige protestantische Konsistorium erklärte, es habe nichts gegen die Prozessionen einzuwenden.

Paris, 3. Juni. Vom vorstehenden Datum geht der „National-Zeitung" folgendes Privat-Telegramm zu:

Heute Morgen kam ein Feldjäger mit Depeschen an; Nachmittags begab sich Graf Arnim nach Versailles. „Temps", „Bien public" und die „Korr.

„Havas" veröffentlichen Notizen, welche den verbreiteten ungünstigen Gerüchten entgegentreten; die Verhandlungen sollen einen durchaus regelmäßigen Verlauf nehmen und große Hoffnung auf ein günstiges Ergebniß geben. Der „Temps" fügt hinzu, daß die Berichte des Herrn von Gontaut Biron die Stimmung der offiziellen Welt in Berlin als eine günstige darstellen.

Versailles, 3. Juni. Im Kriegsministerium ist man noch immer eifrig beschäftigt mit der Herstellung des Artillerie-Materials. Das Hüttenwerk von Indret hat Auftrag erhalten, Hinterlade-Kanonen von schwerem Kaliber zu schaffen. Diese werden aus Gußeisen gemacht, und sollen sehr schwere Geschosse werfen. Der Kriegsminister sucht nach geeigneten Oertlichkeiten zur Anlage der Schießstände für die neugegründeten Artillerie-Schulen. Er hat bei dem Präfekten des Finistere angefragt, ob in diesem Departement die Möglichkeit vorhanden wäre einen Schießstand von zehn Kilometer Länge anzulegen. Wenn sich ein Platz dafür findet, so wird ein Artillerie-Regiment dort dauernd etablirt werden. Die Ingenieurs des Departements mit zwei Offizieren vom Generalstabe der Artillerie sind mit der Untersuchung dieser Frage beauftragt. Die Sorge für fleißige Schießübungen erstreckt sich auch auf die Infanterie. Es sind den Offizieren sehr ausführliche Instruktionen ertheilt über den Gebrauch eines von Herrn Devilque-Lasserre erfundenen Schieß-Apparats. Dieses Instrument macht es möglich, die Soldaten bei schlechtem Wetter auch in den Kasernen im Schießen zu üben; es läßt sich selbst in geschlossenen Räumen, in den größeren Stuben der Kasernen anwenden. Der Apparat besteht in einem stählernen Cylinder, welcher im Innern gezogen und von sehr kleinem Kaliber ist und von hinten in den Flintenlauf hineingeschoben wird; es ist eine Art von Salongewehr. Nach den Befehlen des Kriegsministers werden jedem Soldaten jedes Jahr 200 Patronen für die besonderen Schießübungen angewiesen, außer der reglementsmäßigen Anzahl von scharfen Patronen für die gewöhnlichen Schießübungen. Eine Spezialkommission in Paris ist mit der Untersuchung und Vervollkommnung von Torpedos und submarinen Vertheidigungsmitteln beauftragt; der Präsident dieser Kommission ist Graf Marcel Bourgeois. Der Admiral Trehouart, von dem in der letzten Zeit viel die Rede war, weil er angeblich den Vorsitz in dem Kriegsgerichte über den Marschall Bazaine führen soll, ist vorgestern von Bordeaux nach Paris gekommen. Es liegt dem Kriegsminister ein Vorschlag vor zur Errichtung von freien Militärschulen in Paris. Der Unterricht in denselben soll zweistündlich Abends an junge Leute unter zwanzig Jahren ertheilt werden. Eine Stunde soll mit dem Gewehr exercirt und die zweite zu Vorträgen über militärische Gegenstände verwandt werden. Die Schüler würden für diesen Unterricht monatlich 4 Frcs. bezahlen, doch soll für die Söhne von Arbeitern der Unterricht unentgeldlich sein. Dieses Projekt hat den Zweck, die für die Lyceen in Frankreich bereits eingeführten Maßregeln zu vervollständigen. Da viele junge Leute die Staats-Lyceen nicht besuchen, sondern in Privatschulen erzogen werden, so soll für diese der militärische Unterricht in der angegebenen Weise beschafft werden, so wie auch für die, deren Eltern nicht die Mittel haben ihnen eine höhere Erziehung zu geben.

Versailles, 3. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde Artikel 23 des Kriegsdienstgesetzes mit einer Modifikation angenommen, welche besagt, daß der Aufschub der Einberufung weder eine Dispensation, noch eine Befreiung von Ableistung der Dienstpflicht in sich schließt. Die Dienstpflichtigen, welchen ein Aufschub der Einberufung zu Theil wird, haben die volle gesetzlich bestimmte Zeit Heeresdienst zu leisten. Ebenso werden die Artikel 24 bis 36, welche von den Einzelnheiten des Einberufungsaufschubs und den mit der Rekrutirungs-Angelegenheiten beauftragten Revisionsräthen handeln, angenommen.

Polesine de Rovigo, 30. Mai. Wer jemals diese Gegend bereist hat, muß den Eindruck von ihr mitgenommen haben, daß über ihr beständig ein Damoklesschwert an dünnem Faden hängt. Hoch über dem Niveau der Gemarkung, von grünbewachsenen Dämmen eingeschlossen, treibt der hier fast 400 Meter breite Po seine Gewässer dem Meere zu. Dem prüfenden Auge erscheinen die den schweren Wassermassen sich entgegenstemmenden Erdmauern nur als eine sehr schwache Schutzwehr, deren Durchbrechung unermeßliche Verwüstung im Gefolge haben müsse. Dennoch waren seit dem letzten Dammbruche etwa 100 Jahre verflossen, und im Vertrauen auf die Festigkeit der Einfriedigung hatte sich vor einigen Jahren eine Aktien-Gesellschaft gebildet zur Urbarmachung der zwischen dem Po und den Valli di Comacchio liegenden Ländereien. Aber am Abend des 28. Mai trieb der in der Regel langsam anschwellende Eridanus seine Fluten plötzlich zu ungewohnter Höhe und sprengte seine Fesseln in der Gegend zwischen Guarda-Ferrarese und Ro. Bald zeigte der rechte Damm eine 400 Meter weit klaffende Lücke und die wüthenden Fluten ergossen sich über das ihnen widerstandslos Preis gegebene Blachland. In kurzer Zeit standen Ro, Guarda-Ferrarese, Bocca, Ruina, Cologna, Copparo unter Wasser und den Bewohnern gelang es nur mit Mühe, das nackte Leben zu retten. Die ganze von der Noth betroffene Bevölkerung beziffert sich auf 41,000 Seelen. Die meisten haben sich nach Ferrara geflüchtet, wo sie unter Baracken untergebracht sind. Tagtäglich langen neue Flüchtlinge auf Barken dort an. Ferrara hat sich, so gut es ging, in Vertheidigungszustand gesetzt, um die andringenden Gewässer abzuwehren. Mittlerweile scheint sich der das Land bedeckende neue See einen Ausweg nach dem Meere bahnen zu wollen. Die Hauptader steht bereits bei Mesola. Es ist übrigens notorisch, daß im Venetianischen die Wasserbauten viel sorgsamer bewacht werden, als im ehemalig päpstlichen Ferrara, eine Folge der ungleich viel besseren österreichischen Gesetzgebung.

London, 3. Juni. Im Oberhause machte Granville, im Unterhause Gladstone die Mittheilung, die amerikanische Fassung des Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage bezüglich der Zurücknahme der indirekten Ansprüche sei von den Kronjuristen als genügend erachtet worden, auch habe Amerika den Wunsch geäußert, daß dieser Theil des Zusatzartikels keinerlei Modifikation erleide. Die obwaltenden Schwierigkeiten bezögen sich vornehmlich auf die in dem Zusatzartikel aufgestellten Verpflichtungen für die Zukunft. Die Regierung könne sich bis jetzt noch nicht darüber auslassen, ob eine Verständigung gelingen werde, sie hoffe aber sicher die Schwierigkeiten zu besiegen. — Im Oberhause kündigt Lord Russel die Einbringung seiner bekannten Resolution für morgen an. Granville erklärt hierauf, falls ein Tadelsvotum über das Verhalten der Regierung in der Alabama-Angelegenheit verhängt werden sollte, werde dieselbe einem solchen bestmöglichst zu begegnen suchen.

Washington, 3. Juni. Amerika soll, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, vorgeschlagen haben, daß im nächsten Winter eine neue, aus englischen und amerikanischen Bevollmächtigten bestehende Kommission zusammentrete, welche sich mit dem Entwurfe eines neuen Vertrages betreffs der Rechte der Neutralen, namentlich mit Rücksicht auf indirekte Schadenansprüche, welche durch das Verhalten der Neutralen entstehen, zu beschäftigen hätte. Dieser Vorschlag würde als gleichbedeutend mit der Zurückziehung der jetzt vor dem Genfer Schiedsgerichte erhobenen Schadenansprüche anzusehen sein und der Vertrag von Washington im Uebrigen aufrecht erhalten worden.

Newyork, 3. Juni. Nach aus Mexiko hier eingetroffenen Nachrichten ist die Insurgentenarmee unter Trevina von den Regierungstruppen bei Monterey geschlagen worden.

Provinzielles.

Stettin, 5. Juni. Wie jetzt bestimmt verlautet, wird der Reichskanzler Fürst Bismarck seinen ihm bis jetzt sehr wohl bekommenen Urlaub bis zum Spätherbst ununterbrochen benutzen. Herr Lothar Bucher, welcher seit dem 21. v. M. in Varzin beim Fürsten weilt, wird den ganzen Sommer über dort bleiben.

— Von dem Herrn Minister des Innern ist die Herbeiführung einer Ersatzwahl für den am 3. v. M. verstorbenen Vertreter der Kreise Demmin, Anklam, Usedom-Wollin und Ueckermünde im Abgeordnetenhause, Staatsminister a. D. Grafen v. Schwerin, bereits angeordnet und der Herr Landrath v. Oertzen in Anklam zum Wahl-Kommissarius ernannt worden.

— Soweit bis jetzt feststeht, finden Passagier-Expeditionen durch den „Baltischen Lloyd" statt: am 13. d. M. per Dampfer „Jason", am 27. d. M. per Dampfer „Humboldt", am 25. Juli per Dampfer „Franklin", am 22. August per Dampfer „Thorwaldsen", am 5. September per Dampfer „Humboldt" und am 19. September per Dampfer „Franklin."

— Die Einnahme des „Baltischen Lloyd" hat im vorigen Monat 90,153 Thlr. und bis ult. Mai überhaupt 203,770 Thlr. (19,882 Thlr. mehr als die Gesammteinnahme in 1871) betragen.

— Zur Vermeidung von Zweifeln hat das General-Postamt durch Verfügung vom 28. v. Mts. darauf aufmerksam gemacht, daß auf den Bücherzetteln auch Notizen über den Einband der bestellten Werke als zur Bezeichnung derselben gehörig zulässig sind.

— Auf die für das Jahr 1872 festzusetzende Dividende der preußischen Bankantheilsscheine wird vom 10. d. Mts. ab die erste halbjährige Zahlung von 2¼ Prozent oder 22 Thlr. 15 Sgr. für den Dividendenschein Nr. 51 u. A. auch bei dem hiesigen Provinzial-Bank-Komtoir, sowie bei der Bank-Kommandite zu Cöslin, Stralsund und Stolp erfolgen.

— Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird der am 1. Juli cr. fällige Dividendenschein zu den Aktien „der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft" schon jetzt bei der Hauptkasse derselben mit 18 Thlr. 25 Sgr. für die Voll- und 9 Thlr. 12½ Sgr. für die Halb-Aktie realisirt.

— Heute früh wurde in der Oder bei den Fischerdreweln die Leiche des wahrscheinlich in vorletzter Nacht dort verunglückten Arbeiters Fritz Fiebelkorn gefunden und nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

— In der vormals Möller u. Holberg'schen Maschinenfabrik zu Grabow kam am Montag ein Fall von Arbeitseinstellung vor. Nach einer Mittheilung der „Ostſ.-Z." begnügten sich die Strikenden nicht damit, zu feiern, sondern brachen, trotz ernsthaften Verbots des Direktors Herrn Holberg, in eine der Werkstätten ein, wo sie offen zum Aufruhr aufforderten und endlich das Hausrecht dadurch gröblich verletzten, daß sie, ungeachtet mehrmaliger Aufforderung, das Fabriketablissement nicht verließen und den Direktor wiederholt insultirten, bis dieser gezwungen war, durch requirirte Polizei drei der Tumultanten verhaften zu lassen.

— Aus einer Wohnung des Hauses gr. Lastadie 21 wurden vor einigen Tagen außer einer silbernen Taschenuhr auch verschiedene andere Gegenstände im Gesammtwerthe von circa 25 Thlr gestohlen. Wie jetzt ermittelt, ist der Diebstahl von drei jugendlichen Spitzbuben, den Gebrüdern Carl und Franz Dittmann, von welchen Ersterer bereits dreimal bestraft, sowie dem Wilhelm Stümer, sämmtlich aus Bredower-Antheil, verübt und sind bei der stattgehabten Haussuchung auch noch verschiedene andere, jedenfalls auch von Diebstählen herrührende Gegenstände, aufgefunden worden.

Anklam, 2. Juni. Gestern hatten die beiden Offiziere aus der hiesigen Kriegsschule v. H. und C. im Marchiner Seeholze ein Pistolenduell auf sechs Schritt Barrière. C. wurde von der Kugel seines Gegners derart verwundet, daß dieselbe ihm in den Mund fuhr, durch den Hals bis an den Rücken drang und dort herausgeschnitten wurde.

Theater-Nachrichten.

Das gestrige Gastspiel der Frau Julie Hoch-Bossenberger im hiesigen Bellevue-Theater lockte uns trotz eines sehr bedrohlichen Regens dennoch unwiderstehlich in dasselbe hinaus. Mit uns hatte sich ein ziemlich zahlreiches, fast ausschließlich aus Herren bestehendes Publikum eingefunden, welches die Gelegenheit, die berühmte und durch ihr Gastspiel in der vorletzten Saison des Stadt-Theaters noch im besten Andenken stehende Operettensängerin zu hören, nicht gerne unbenutzt vorbei gehen lassen wollte. Und in der That erfreut sich Frau Julie Hoch-Bossenberger nicht mit Unrecht des Rufes, in ihrem Fache eine der hervorragendsten Künstlerinnen zu sein. Sie glänzt jetzt in Wien nicht weniger als früher in Berlin, und eine Reihe von Gastspielen hat sie auch außerhalb dieser beiden großen Hauptstädte auf das Vortheilhafteste bekannt gemacht. Auch gestern leistete sie wieder als „schöne Helena" durchweg vorzügliches. Mehrere Stellen mußten auf stürmisches Verlangen von ihr da capo gesungen werden, unter ihnen sogar die anstrengende Arie des dritten Aktes, bei der das Publikum auf die Schonung der Sängerin wohl mehr Rücksicht hätte nehmen können. Sollte, wie wir gesprächsweise vernahmen, es sich bestätigen, daß auch noch Herr Swoboda, ebenfalls vom Theater in Wien, zu einem gemeinsamen Gastspiele mit der Sängerin am Bellevue-Theater einträfe, so würde unser anderes Sommer-Theater doch sehr bedeutende Anstrengungen machen müssen, um sich nicht in Schatten stellen zu lassen. Denn auch die gewöhnlichen Mitglieder der Bühne verfügen zum Theil über recht bedeutende Mittel. Herr Hemlitz, der den Paris sang, besitzt eine offenbar gute Naturanlage. Leider ist die Stimme wie es scheint in Folge mangelhafter Ausbildung etwas verschrieen, die Töne in der Höhe stehen nicht völlig fest, namentlich das as scheint dem Sänger Schwierigkeiten zu bereiten Indeß ist dieser Mangel doch sehr gering anzuschlagen und verschwindet fast gänzlich vor den sonstigen Vorzügen der Stimme, dieselbe ist nicht nur umfangreich, sondern auch kräftig und ergiebig und für einen Tenor buffo von sehr angenehmem und wohllautendem Klange. Auch das Spiel des Herrn Hemlitz erhebt sich oft über das gewöhnliche. Bei etwas Uebung würde das Bellevue-Theater in ihm über eine recht bedeutende Kraft verfügen. Auch Herr Görner als Agamemnon hat uns gefallen. Hin und wieder wäre ihm vielleicht etwas Mäßigung anzuempfehlen. Der Halchas des Herrn Schaffnitt und der Menelaus des Herrn Panzer hätte dagegen komischer sein können. Dasselbe gilt von dem Achill des Herrn Schube und den zwei Gebrüdern Ajax, den Herren Amberg und Albert. Die übrigen Nebenrollen befriedigten, der Chor aber ließ noch viel zu wünschen übrig. Im Uebrigen aber war der Eindruck des Ganzen ein recht angenehmer und befriedigender zu nennen.

Vermischtes.

— Londoner Blätter berichten von einem Selbstmorde, welchen ein zehnjähriger Knabe, Namens John Price, Sohn eines Tagelöhners, in merkwürdig entschlossener Weise verübte. Als der kleine Lebensmüde aus der Schule kam, übergab er einem Spielkameraden sein Messer in Bewahrung und sagte ihm, er wolle sich das Leben nehmen. Er ging dann an einen Teich in der Nähe der Schule, aber als er das Wasser nicht tief genug fand, kehrte er um und lief nach dem Schienenstrang der London-Brightoner Eisenbahn. Im Augenblicke, wo ein Schnellzug vorüberkam, warf er sich auf die Schienen und wurde sofort getödtet. Der Heizer sagt, er habe den Knaben gesehen, als der Zug noch einige Ellen von ihm entfernt war; derselbe habe seinen Kopf um ein paar Zoll von den Schienen erhoben, und dann, als er die Lokomotive herankommen hörte, das Gesicht mit den Händen bedeckt. Der Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Literarisches.

Als Central-Organ für die Welt-Ausstellung im nächsten Jahre erscheint die „Wiener Weltausstellungs-Zeitung", welche alle bezüglichen Nachrichten sammelt und ausführlich mittheilt. Allen, welche sich näher für jenes großartige Unternehmen interessiren, sei das genannte Blatt auf das wärmste empfohlen.

Hildebrandt, praktisches Lehrbuch für junge Seeleute der Kriegs- und Kauffahrtei-Marine. Das Buch ist in der That ein praktisches Buch zu nennen, das die Handgriffe und Arbeiten des Matrosen, die Erkennung eines guten Tauwerks, die Anfertigung von Knoten, Splissungen ꝛc., das Einsetzen von Masten und Bugspriet, das Uebernehmen von Unterraaen, das Kappen und Bearbeiten der stehenden Takelage, die Zutakelung des Schiffes, die Segel und ihre Taue anschaulich und genau beschreibt und ebenso über das Ankern und Verträuen der Schiffe, über Messen und Stauen der Schiffe, über die Materialien für den Schiffbau, sowie über die Preise und endlich über die Schiffs-Dampfmaschinen das Erforderliche mittheilt und durch treffliche Zeichnungen erläutert. Das Buch ist aber auch für jeden Laien, der sich eine Vorstellung und Kenntniß von dem Schiffswesen erwerben will, eine ganz vortreffliche Lektüre. Wir können das Buch daher aus vollster Ueberzeugung empfehlen.

Telegraphische Depeschen.

Haag, 4. Juni. Staatsminister Thorbecke starb gestern Abend 9 Uhr.

London, 4. Juni. In der Debatte des Oberhauses über die bekannte Resolution Russels wegen Suspendirung des Schiedsgerichts, bis Amerika seine indirekten Ansprüche zurückgezogen, griff Russel die Undeutlichkeit des Washingtoner Vertrages und das zaghafte zaudernde Vorgehen der Regierung gegen die extravaganten Forderungen der Unionsprozeßschrift heftig an. Granville vertheidigte die Regierung und deren Kommissarien gegen die ungerechten Angriffe Russels, erklärend, daß selbst, wenn der Vertrag durchfallen sollte, was keinesweges gewiß sei, England der Welt gegenüber besser dastehen, wenn es Alles zur Beseitigung des Mißverständnisses aufgegeben habe. Er hält an der Ansicht fest, daß ein Zusatzartikel vollständig genüge und warnt das Haus vor irritirenden Auslassungen und Resolutionen, welche die Chancen des Arrangements in Frage stellen dürften. Derby und andere Conservative unterstützen Russels Antrag. Kimberley und Ripon vertheidigen energisch die Regierung und greifen das unvorsichtige unpatriotische Benehmen der Konservativen an. Carrus greift die Regierung mehrmals, sehr scharf, von Granville und Herzog Angyle unterbrochen, an. Nach sehr lebhafter Sitzung wird die Diskussion bis Donnerstag vertagt.

Wollbericht.

Posen, 1. Juni. Wir haben es bis jetzt unterlassen, einen Bericht abzugeben, da das Geschäft bisher wenig zur Entwickelung gelangte. Das Kontraktgeschäft ist in diesem Jahre im Allgemeinen unbedeutend, da unsere Händler in der Provinz, welche schon viele Jahre durch übermäßige Käufe auf gut Glück alle Forderungen der Produzenten bewilligten, durch trübe Erfahrungen vorsichtiger geworden sind. In den letzten vierzehn Tagen wurde Vieles von auswärtigen Großhändlern und Fabrikanten zu 4 bis 7 Thlr. über den vorjährigen Preis kontrahirt. Die Stimmung ist im Allgemeinen eine ziemlich feste; jedoch sind Käufer vorsichtig und operiren mit einer gewissen Kühle. Die Schur wurde in diesem Jahre vom Wetter sehr begünstigt und steht daher eine durchweg gelungene Wäsche in Aussicht. Leichte Wollen sind bevorzugt; es zeigen sich dafür viele Käufer. Die kleineren schlesischen Wollmärkte lauten im Allgemeinen fester, als man es vermuthet hatte; und obgleich diese nur wenig tonangebend sind, so hat man doch das Vertrauen, daß auch die in diesen Tagen stattfindenden Wollmärkte einen guten Verlauf haben werden. Von diesjähriger Schur kamen schon mehrere kleine Partieen hier an, die früher verkauft waren und hier auf Lager genommen wurden. Durch die Eröffnung der Posen-Thorner Bahn steht uns in diesem Jahre ein bedeutender Zuzug aus neuen Gegenden bevor, so daß wir schon dadurch an diesem Wollmarkt eine viele größere Zufuhr aufzuweisen haben werden.

Glogau, 3 Juni. Wollmarkt. In vergangener Woche wurden 1800 Ctr. von Breslauer, Grünberger und Berliner Händlern angekauft bei einer Preiserhöhung von 4 bis 5 Thlr. gegen die vorjährigen Breslauer Marktpreise. Heute waren 365 Ctr. zum Verkauf gestellt; die Händler zeigten Anfangs eine reservirte Haltung, während sich bei den Fabrikanten aus Finsterwalde, Sagan und Guben Kauflust bemerklich machte. Diese kauften ein Drittel und Händler aus Breslau und Grünberg den Rest mit obiger Preiserhöhung. Das Schurgewichtsmanko beträgt 6 Prozent. Die Wäschen sind nicht schlecht ausgefallen.

Börsenberichte.

Stettin, 5. Juni. Wetter veränderlich. Wind O. Barometer 28" 3"'. Temperatur Mittags + 18 ° R.

An der Börse.

Weizen niedriger, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 67—72 Thlr., besserer und feiner 73—81 Thlr., per Juni 81½ Thlr. bez., per Juni-Juli 81¼, 81 Thlr. bez., per Juli-August 80¼ Thlr. Br., 80 Gd., per September-Oktober 75½ Thlr. bez.

Roggen still, per 2000 Pfund loco nach Qualität 48—51½ Thlr., per Juni-Juli 50¼ Thlr. bez., per Juli-August 51¼, 51 Thlr. bez., per August-September 51½ Thlr. Br. u. Gd., per September-Oktober 52¼, 52 bez.

Gerste, Hafer, Erbsen } ohne Handel.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 100¼ Thlr. bez.

Rüböl wenig verändert, per 200 Pfund loco 22½ Thlr. Br., Juni 21⅝ Thlr. Gd., September-Oktober 22⅔ Thlr. Br.

Spiritus flau, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 23¼, ⅓ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 23⅛, 5/24, ¼ Thlr. bez. u. Gd., Juli-August 23⅓, ¼ Thlr. bez. u. Gd., August-September 22¾ bez. u. Br., per September-Oktober 20 5/12 Thlr. bez. u. Br.

Petroleum loco 6⅛ Thlr. Br., per September-Oktober 6 5/24 Thlr. bez. u. Br.

Angemeldet: 6000 Centner Weizen, 4000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 81½ Thlr., Roggen 50¼ Thlr., Rüböl 21⅝ Thlr., Spiritus 23¼ Thlr.

Landmarkt:

Weizen 82—86 Thlr., Roggen 52—54 Thlr., Gerste 40—43 Thlr., Hafer 30—34 Thlr., Erbsen 52—54 Thlr., Kartoffeln 12—14 Thlr., Heu pr. Ctr. 22½—27½ Thlr., Stroh per Schock 7—9 Thlr.

Die Erben von Wollun.

Von **Ernst Fritze.**

(Fortsetzung).

Zu ihrem Erstaunen hob Erich von Wollun plötzlich das niedergesenkte Auge, sendete den Blick frei und muthig hinüber zu ihr und sprach mit fester Stimme: „Drei Jahre nach dieser schweren Abschiedsstunde kam eines Tages der Schulmeister zu mir nach Warnstadt, wo wir kantonirten. Er hielt einen Knaben an der Hand." — Lisbeth's Mienen wurden starr vor Entsetzen. — „Der gute Mann brachte mir die letzten Grüße seiner Tochter Hilma und er brachte mir meinen Sohn."

Lisbeth fühlte sich wie von Todesschauern überrieselt. Schmerz und Verachtung rangen in ihrem Innern mit einander — der böse Geist gewann die Oberhand.

„Weshalb erzählen Sie mir diese Tragödie?" fragte sie mit beleidigender Kälte.

Der Obristwachtmeister, noch verstrickt in den Gemüthsbewegungen, die er nur schwer bewältigt hatte, gewahrte im ersten Augenblicke nichts von ihrer Gefühlserkältung.

„Weil ich als ehrlicher Mann vor Ihnen dastehen will!" entgegnete er treuherzig. „Ohne Wahrheit und Vertrauen kann kein Bund bestehen, deshalb ist es rathsam, die Vergangenheit mit allen Schuldbriefen zu öffnen, ehe es zu spät ist."

„Sie glauben also früh genug gehandelt zu haben," sagte Lisbeth mit so entschiedener Malice im Ausdruck, daß der Offizier aufmerksam werden mußte. Er sah fest in des Mädchens Gesicht. Er gewahrte das verächtliche „fi donc", welches sich so leicht über ihre Lippen stahl, in ihren Mundwinkeln nisten, und er erhob sich schnell von seinem Sitze, als die junge Dame das Haupt mit unvergleichlicher Würde neigte und dabei sprach:

„Ich danke Ihnen für diese Vorsicht!"

„Sie danken?" fuhr der Obristwachtmeister wild heraus. „Soll das heißen, Sie danken für die Gemeinschaft mit dem, der sich seines armen, verlassenen Sohnes ehrlich annimmt, der sich nicht scheuet, seine Schuld offen einzuräumen, wozu die Gelegenheit und heißes Blut mehr mitgewirkt hat, als böser Wille?"

„Nehmen Sie den Dank wie Sie wollen, mein Herr," flüsterte Lisbeth kaum verständlich. Sie glaubte ersticken zu müssen an jedem Worte. Ihr Blick stahl sich muthlos und schüchtern zu Wollun empor, der mit einer raschen Handbewegung nach seiner Mütze griff. Die Leichenblässe seines schönen männlichen Gesichtes und seine krampfhaft verzerrten Mienen deuteten auf eine fürchterliche Gemüthsbewegung; aber der Stolz seines Herzens hielt ihn ab, noch irgend eine Entschuldigung seines Jugendfehlers hinzuzufügen.

„Jetzt weiß ich, was die sonderbaren Träume meiner Nächte bedeuten sollten," murmelte er, mehr zu sich, als zu Lisbeth sprechend. „Sie werden Wahrheit, diese beängstigen Visionen — das erste entzückende Glück meines Lebens geht unter. — Gut, sehr gut, daß ich rasch genug erwacht bin — noch wird es hoffentlich nicht zu spät sein!"

Er neigte sich ehrfurchtsvoll, streng soldatisch und schritt zur Thür hinaus.

Lisbeth schauete ihm trostlos nach. „Er, der Mann, an dem sich der Spott und Hohn versuchte? Er, der verlachte und und verachtete Vater eines Sohnes, zu dem er keine Mutter nennen mochte?" Eine unendliche Traurigkeit bemächtigte sich des jungen Mädchens, das so zuversichtlich geträumt hatte. Ihre Trauer blieb aber selbstsüchtig. Sie dachte nur an ihr Herzeleid und nicht an den Schmerz desjenigen, den sie betrübt hatte. Die Last ihrer peinlichen Gedanken beraubte sie der Fähigkeit, sich selbst in ihrer Handlungsweise richtig beurtheilen zu können. Nach ihrem Dafürhalten hatte sie den richtigsten Weg eingeschlagen, indem sie den Eingebungen ihrer innerlichen Empörung folgte und den aller Hoffnungen beraubte, der sich ihrer Achtung durch eigenes Verschulden verlustig gemacht hatte. Wie konnte irgend ein Mann verlangen, daß sie anders handeln sollte?

Mußte sie mit ihrer Willenskraft die Ansprüche ihres Herzens bekämpfen, so mochten das andere Menschen auch versuchen.

Aber traurig, unsäglich traurig war sie dennoch. Eine tiefe, schmerzliche Sehnsucht nach einem Herzen, an das sie sich lehnen durfte mit Kindesthränen, ergriff sie. Sie dachte an die Majorin. Sie dachte mit andern Empfindungen an diese Frau, seitdem der Obristwachtmeister die Schleier von ihrer Gestalt gehoben und ihr gezeigt hatte, welch' ein Gemüth in derselben wohne. In der Hilflosigkeit ihres jetzigen Schmerzes erhielt es eine ernste Bedeutung für sie, daß diese Dame Mutterpflichten übernommen hatte, als Gott ihre arme junge Mutter zu sich gerufen. — War sie denn nicht das einzige Wesen im großen Weltall, das ein Herz für sie gehabt hatte? War sie nicht opferwillig gewesen wie eine Mutter, die den Schlaf ihrer Nächte für nichts rechnet, wenn es die Pflege des Kindes gilt?

Der böse Geist in Lisbeth wich ganz sanft in den Hintergrund bei diesen Fragen. Sie wehrte den Gedanken nicht ab, der sie auf den Weg stiller Selbstbetrachtung zu führen Miene machte. Die Verblendung ihres Gemüthes wich langsam, bis jetzt zwar noch ohne eine richtige Selbsterkenntniß zu bringen, allein schon daß es hell vor ihrem Geiste wurde, war ein Merkzeichen beginnender Reue. Die Buße sollte ihr aber rascher zu Theil werden, als sie glaubte.

Während Lisbeth den Abschied Wollun's als einen ewigen betrachtete und sich in den unwiderruflichen Ausspruch der Trennung zurecht zu finden suchte, während dieser Zeit erhob sich ein Sturm in der Familie Webhan, der von Arthur Webhan angefacht und weiter geblasen wurde.

(Fortsetzung folgt).

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elise Berg mit Herrn Chr. Rammin (Zingst). — Fräul. Anna Frick mit Herrn Adolf Otto (Grimmen—Greifswald).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Th. Busse (Colberg). — Herrn A. Elgeti (Landow). — Eine Tochter: Herrn Friedr. Krüger (Stralsund). Herrn J. Winter (Stralsund). —

Gestorben: Böttchermstr. Friedr. Conradt (Cöslin). — Frau Elisabeth Klissing geb. Laß (Barth). — Frau Franz. Beuzmer geb. Hellfritz (Ribnitz). — Frau Sienell geb. Busch (Colberg). —

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langen schmerzlichen Krankenlager, unsere einzige gute Tochter und Schwester **Anna**, im noch nicht vollendeten 16. Lebensjahre, was hiermit um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Hohenbrück, den 4. Juni 1872.

A. F. Rabbow nebst Frau,
Carl Rabbow als Bruder.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 26. Mai 1872, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:

Aug. Friedr. Wendler, Schiffsarb. hier, mit Bertha Aug. Charl. Lau hier.

Herr Joh. Friedr. Ed. Hollert, Nagelschmiedemeister in Colberg, mit Jungf. Antonie Dor. Bastian das.

Herr Herm. Carl Aug. Teichfuß, Tapezier hier, mit Jungfrau Anna Rosalie Wieckorek in Posen.

Ferd. Wilh. Schwartz, Schlosser hier, mit Aug. Juliane Henr. Wagner in Bernstein.

Ferd. Carl Aug. Freyer, Schuhmacher in Cammin, mit Emilie Albert. Carol. Schulz zu Gr. Ziegenort.

Gust. Alb. Otto Anton Nehring, Seilerges. hier, mit Jungfr. Emilie Carol. Wilhelm. Krüger hier.

Carl Aug. Behnke, Arb. hier, mit Regine Bliesener hier.

Herr Carl Joh. Gust. Drews, Bäckermstr. hier, mit Jungfr. Anna Carol. Wilhelm. Müller in Völschendorf.

Aug. Wilh. Herm. Becken, Böttchergeselle hier, mit Elise Dor. Carol. Jahnke hier.

Ludw. Rud. Schwarz, Haarölhändler in Bremen, mit Carol. Frieder. Regine Schlichting das.

In der Johannis-Kirche.

Christ. Aug. Rob. Behnke, Böttcherges. hier, mit Anna Elise Bertha Wiese hier.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Carl. Friedr. Berndt, Schlosser hier, mit Jungfr. Friedr. Wilhelm. Carol. Haß hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Wilh. Friedr. Ludwig Kloxin, Ziegeldecker in Grabow mit Frau Wilhelmine Sy, geb. Schulz. das.

Adolf Eduard Wilh. Müller, Fabrikarbeiter in Grabow, mit Frieder. Wilhelm. Schiefelbein das.

Karl Traugott Noa, Schlächter hier, mit Jungfr. Bertha Wilhelm. Albertine Kölpin hier

Gust. Ad. Pantel, Schlosserges. in Grabow, mit Bertha Albert. Hensling das.

Herr Rud. Aug. Jul. Benkwitz, Bäckermstr. zu Gartz a. O., mit Jungfr. Nath. Emilie Albert. Olmann zu Bredow-Antheil.

Joh. Carl Friedr. Aug. Schneck, Arbeiter zu Frauendorf, mit Frieder. Doroth. Henriette Maasch in Züllchow.

Carl Aug Friedr. Wilh. Laas, Schlosser zu Bredow, mit Jungfr. Frieder. Carol. Dor. Weyert zu Swinemünde.

In der Gertrud-Kirche.

Joh. Wilh. Heinr. Schulz, Eisenbahn-Arbeiter hier, mit Jungfr. Joh Marie Henr. Carol. Peters hier.

Carl Heinr. Ludwig Schnäpel, Arb. hier, mit Minna Friedericke Marie Schulz in Plathe.

Joh. Friedr. Ferd. Rumler, Arb. hier, mit Johanne Wilh. Henr. Kühn in Zanow.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli cr., Vormittags 10 Uhr beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes.

Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten statt, welche in unserm VIII. Bureau abgeholt werden können.

Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 1. Juni 1872.

Königliches Kreisgericht.

Edictalcitation.

Die sämmtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbnehmer des hierselbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Partikuliers **Carl Aug Dörner,** werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den

3. März 1873, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des gedachten Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zuzusprechen.

Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf** und **Riebe** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.

Müncheberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Geschäfts-Verkauf!

Mein hier seit 15 Jahren bestehendes Eisen- u. Kurzwaaren, Porzellan- u. Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Wein- u. Bierschank u. Kleinhandel mit Getränken, bin ich Willens, nach dem erfolgten Tode meiner zweiten Frau, mit Wohnhaus und Acker sofort zu verkaufen.

Carl Faltz, Bärwalde i. Pom.

Meine in Swinemünde am Markt gelegene Gastwirthschaft mit Ausspannung nebst 11 Kabel zweischnittigen Wiesen bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei **J. Ladewig,** Gastwirth

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 526 M. mit Inventar und Saaten ist für 12,000 Rt. zu verkaufen, mit 6000 Rt. Anzahlung, wo sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine wasserreiche Wassermühle, wie eine Windmühle mit franz. Steinen, nebst 32 Morg. guten Acker, sind sogleich oder zu Michaelis d. J. zu verpachten, da Inhaber auszuwandern beabsichtigt.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **T. G. Scheel** in Daber.

Meine Wirthschaft, bestehend aus einem zweistöckigen massiven Hause, einem zweistöckigen Hause von Fachwerk, worin seit 30 Jahren eine Bäckerei, Brauerei und Schankwirthschaft betrieben ist, einem großen Obstgarten, unmittelbar an die Ihna grenzend, 77 Morgen Areal, einer Windmühle (Holländer) mit eisernen Wellenköpfen, will ich mit stehender Erndte, vollem todten und lebenden Inventarium unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkaufen.

Jacobshagen, den 2. Juni 1872.

F. Schwerin, Mühlenbesitzer.

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose
½ 8 Thlr., ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Preußische Central-Boden-Kredit-Actiengesellschaft.

Hypotheken-Darlehne auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Prospekt und Antrags-Formular zu entnehmen sind. Es wird insbesondere auf die **unkündbaren Hypotheken-Darlehne zum Zinsfuße von 4½ Procent** aufmerksam gemacht.

Stettin, den 18. April 1872.

Scheller & Degner.

Bank-Geschäft.

Non plus ultra.

10 **div. Almanache und Taschenbücher** mit über 50 **Prachtstahlstichen,** den schönst. Erzählung. meist neu aus den Jahren 1865—70, eleg. (Cornelia etc. Gerstäcker, Winterfeld, Hoefer, Nieritz, Holtei.

20 starke Bände Romane, Erzählung., Humoristica etc. der beliebt. Schriftsteller, gebunden u. complet.

Beide Sammlungen zus. 2 Rt. (Werth das 10fache). Besonders als „**Bade-Lectüre**" zu empfehlen.

Georg Wedekind, Buchhandl. Hamburg.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,

Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

5 mal wöchentlich.

R. von Januszkiewicz in Stettin,

Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1 Gewinn	zu	5000 Rt.	6 Gewinne	zu	500 Rt.	200 Gewinne	zu	25 Rt.
1 „	„	3000 „	12 „	„	300 „	400 „	„	20 „
1 „	„	2000 „	16 „	„	200 „	2000 „	„	10 „
2 „	„	1000 „	22 „	„	100 „	4000 „	„	4 „
			40 „	„	50 „			

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotteriegebäudes zu Berlin, vor Notar und Zeugen, ist am 18. Mai bereits erfolgt. Die Ziehung daher unmittelbar bevorstehend.

Loose a 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen, bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Stappenbeck's Hotel „Stadt Leipzig"

in **Berlin, Zimmerstr. 20, Ecke der Friedrichstrasse,** im Mittelpunkt der Friedrichsstadt, in der Nähe des Anhalter und Potsdamer Bahnhofes, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum bestens. Neue, elegante und comfortable Einrichtung, prompte Bedienung u. solide Preise. Mit dem Hôtel ist ein

Restaurant

verbunden. Reichhaltige Speisekarte, ächte und hiesige Biere, preiswürdige Weine.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Institutsvorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren Rechtsanwälten, Gutsbesitzern, Banquiers u. sonstigen Industriellen und Privaten

offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco. NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen

Für Land- und Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und (5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli und noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletztgebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 1 Thlr 20 Sgr. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund. Kulturanweisung gratis.

Ernst Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

DACHPAPPE
Steinkohlentheer, Asphalt 2c.
empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11—12.

Garnirte **runde Hüte** von 1 Thlr. bis 4 Thlr., **Backenhüte** von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr., **Hauben** von 25 Sgr. an bis ganz fein, **Kinderhüte** von 20 Sgr. an, **Trauerhüte, Trauerhauben** stets vorräthig und **Strohhutwäsche** emfielht
Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Salon
für elegante, schmiede- und gusseiserne
Garten-Meubel.
Gartenstühle v 1⅓—2 Thlr.
Gartenbänke v. 2⅓—4 Thlr.
Gartentische v. 3—5 Thlr.
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Aecht Persisch Insektenpulver, Insektenpulver-Tinktur, Insektenpulver-Spritzen
offerirt von frischer und ausgezeichneter Qualität
die Droguen-Handlung von
M. Lämmerhirt, Krautmarkt 11.

geaicht 1. H. **Kohlen-Meßkarren** geaicht 1 H.
sowie sämmtliche **Hektolitergemäße**
in **Holz** und **Eisen** gearbeitet, namentlich für Kohlen und Mineralien konstruirt, fertigt **Aug Taeschner jr.,** Fabrikant, **Berlin,** Schiffbauerdamm 14. Illustr. Preis-Court. gratis. Wiederverkäufer Rabatt.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
empfiehlt:
Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Steinkohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preiscourante auf Verlangen gratis.
Th. Peters & Co.

Die Anfertigung von **Asphaltarbeiten** und Eindeckungen mit **Dachpappe** übernimmt, sowie für schadhafte **Zinkdächer** liefert Bedachungen bester Qualität, **Dachpappe** unter mehrjähriger Garantie.
J. Dreblow,
Asphalt- & Dachpappen-Fabrikant,
Grabow a. O., Langestraße 67.

Von der ächten Vanilla-Cigarre, mittelkräftig, 1/10 K. 1 Thlr. 10 Sgr.
ferner für **Kranke und Reconvalescenten:**
La Jeanne, leicht und weiß brennend, 100 Stück 2 Rt,
La Flore de Creta, klein Londres-Facon 2 Thlr. 20 Sgr.
La Legitimidad volles Facon 3 Thlr.
Beide nur aus ganz leichten Havanna gearbeitet, empfiehlt in durchaus reeller Waare
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56,
Cigarren-en-gros-Geschäft.

Trockene Buchen Felgen
offeriren
Schroeder & Schmerbauch.

Die Pianoforte-Handlung
von
J. Meyer in Cöslin,
empfiehlt
Pianino's
a. d. den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Ulrich'sches Gregarinen-Oel
tödtet und hält fern die im todten und gesunden, besonders im Ersatzhaar der Damen sich entwickelnden Gregarinen (mikroskopische Insekten und Pilze, die Ursache frühzeitigen Haarverlustes und späterer unheilbarer Kahlköpfigkeit), ersetzt außerdem die sonst gebräuchlichen Toilett-Artikel und erhält das Haar weich und glänzend ohne erhöhte Kosten. Zum dauernden, angenehm wechselnden Toilett-Gebrauch in Hyacinthen-, Reseda-, Veilchen-, Rosen-, Nelken-, Jasmin-, Linden-, Waldmeister-, Narcissen-, Orangen-, Bergamott- 2c. Parfüm zu beziehen a Flasche 15 Sgr.
Ulrich, chem.-techn. Fabrik, Paradeplatz 14.

Krätze, Flechten,
Finnen, Mitesser, Grind, krankhaftes Hautjucken und andere parasitischen Hautkrankheiten schwinden in kurzer Zeit, Krätze z. B. in 1 Stunde, von unserer Parasiten-Tinctur.
Ulrich, chem.-techn. Fabrik, Paradepl 14.

Pommersche schwere Wollsackleinen, Wollsäcke, Rapspläne,
empfiehlt zu Fabrikpreisen
E. Aren, Breitestr. 33.

Steppdecken
in Cattun, Purpur, Woll-Atlas und Seide
billigst bei
E. Aren, Breitestr. 33.

Elegant sitzende Oberhemden
mit den modernsten Einsätzen,
Herrenhemden, Damenhemden, Mädchenhemden und Knabenhemden
in Dowlas, Chiffon und Leinewand.
Damen-Negligees
und
Kinder-Wäsche
empfiehlt
in allen Stoffen, sauberster Arbeit u. allerbilligsten Preisen.
E. Aren, Breitestr. 33,

Fabrik eiserner Dächer, Treppen, Thüren, Treibhäuser, **Jalousien, Bettstellen,** und jeder Eisenconstruction.
Kornreinigungs-Maschinen.

Bau- und Kunstschlosserei
J. Gollnow
Stettin.

Fabrik feuer- u. diebessicherer eiserner **Geldschränke.**
Drehrollen neuest. Construction, Strassen-, Garten-, und Balcon-Gitter, Electrische Glockenzüge.

Fabrik vor dem Königsthor am Wege nach Grabow.
Lager von Eisenbahnschienen u. Trägern
Comtoir und Lager Pelzerstrasse 2

CARLSBADER
Mühl-, Schloss- und Sprudel-Brunnen.
Carlsbader Pastillen und Salze.

Carlsbad. Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche **Mineralwasser** von **Carlsbad** oben an der Reihe aller **medicinischen Mineralwasser.**
Besonders bei Krankheiten des **Magens,** des **Darms,** der **Leber,** der **Milz,** der **Nieren,** der **Urin-Organe,** der **Prostata,** der **Zuckerkrankheit,** bei **chronischen Krankheiten** der Gebärmutter und bei **Gicht** ist der Gebrauch der **Carlsbader Wasser** besonders zu empfehlen.
Man nimmt das **Carlsbader Wasser** zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter einem Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des **Carlsbader Wassers** zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel **Sprudelsalz** zugeführt.
Kalt gebraucht ist das **Mineralwasser** von **Carlsbad** mehr auflösend, als warm

Mineralmoor, Eisenmoorsalz u. Lauge
zu Umschlägen und Bädern aus dem Mineralmoorwerke von
Mattoni & Comp. in Franzensbad,
als Ersatzmittel für Eisenmoorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen **chronischen Krankheitszuständen,** in welchen **Blutarmuth, mangelhafte Blutbildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Trägheit in allen Funktionen,** als Ursache oder Folgen auftreten.

Giesshübler Sauerbrunn
„König Otto's Quelle bei Carlsbad.
Reinster alkalischer Säuerling.
Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die
Giesshübler Brunnenverwaltung
Mattoni & Knoll in Carlsbad.
Brochüren, Preiscourante etc. gratis.

Wasserglas,
bestes und **billigstes Waschmittel** für **Wolle, gesponnene Garne** und **Hauswäsche** jeder Art, mit Ersparniß von mindestens 50 pCt. an Seife u. Arbeit, empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Ctr. Inhalt
Verein für chemische Industrie auf Actien.
Comtoir: Dampfschiffbollwerk 3.

Der durch seine **glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungs-Kräuterthee (Dr. Kuhrs American blood purifier herbs compound)** wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.
Preis pro Packet ½ Thlr., 6 Packet für 2½ Thlr. **Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Oranienstraße 1 Tr.** Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeldlich.

Aus der Gewinnliste der Mecklenburgischen
Pferde-Lotterie zu Neubrandenburg
theilen wir folgenden Auszug mit, welcher die sämmtlichen von uns entnommenen Gewinnnummern enthält. (Diejenigen Nummern, zu denen nichts bemerkt ist, gewinnen ein Freiloos zur nächsten Ziehung).
19019 (1 brauner Wallach), 28, 52, 79. 145 (1 Schimmel-Stute). 79 (1 Fuchs-Stute), 84, 216, 18, 74, 337, 44 (1 Stangenzaum), 52, 92, 98, 401, 41 (1 Stangenzaum), 44, 52, 95, 97, 586, 614, 39, 64, 721 (1 Stangenzaum), 51, 57 (1 Fuchsstute), 74, 78 (1 Pferdedecke), 802, 43, 924, 70, 90 (1 Fuchs-Stute).
27025, 64 (1 Reitstock). 95 (1 brauner Wallach). 96 (1 Doppel-Trense), 116, 45, 92, 244 (1 gelbe Stute). 51 (1 Pferdedecke), 314, 36, 470, 509, 12, 26 (1 Pferdedecke). 36 (1 Pferdedecke), 617, 704, 8, 9 (1 Schimmel-Wallach), 813, 14, 67, 88, 901, 3, 16, 17, 43 (1 brauner Wallach), 63, 75.
37032, 77, 81 (1 braune Stute), 103, 5, 22, 39, 293, 301, 38 (Eine gelbliche Stute), 74, 405, 7, 12 (1 Stangenzaum). 562 (1 Pferdedecke). 625 (1 Reitstock), 58, 89, 786 (1 Stangenzaum), 91, 801, 52, 927, 32 (1 Fahrpeitsche). 66 (1 Pferdedecke).
38153, 61, 220 (1 Fahrpeitsche), 60, 97, 374, 95, 401, 62, 515 (1 braune Stute), 28, 33, 627, 49 (1 Fuchsstute), 97, 774, 939.
39040, 64 (1 dunkelbr. Wallach), 78, 88, 116, 78, 83, 89 (1 Reitstock). 204 (1 Stangenzaum). 27 (1 hellbr. Wallach), 28, 53, 65, 75, 79, 330, 48, 65, 69, 455, 515, 27 (1 Trense mit 4 Ringen), 617, 99 (1 Pferdedecke). 724, 33 (1 Pferdedecke.) 805 (1 braune Stute), 61, 897 (1 Fuchsstute), 946, 68, 75 (1 Reitstock), 97.

Offene Stellen!!
4 Oberkellner, 6 Zimmer- und 12 Saalkellner für Hotels und Restaurants, 2 Portiers, 4 Chefs de cuisine, 4 Damen für Conditoreien und 6 hübsche Buffetdamen, sowie mehrere Gesellschaftsdamen werden für die nächste Zeit und den Beginn des Sommers zu engagiren gesucht durch das Engagements- und Vermittlungsbureau
Andreas Bauch in Cöln a. R.

Maurergesellen
erhalten dauernde Arbeit in Greifswald bei 25 Sgr. Tagelohn.

3 tüchtige Reisende für Produkten, Posamentier-Gesch., 1 Buchhalter für Zuckerfabrik, 3 Lageristen für Rohprodukten, Kurzw. Gesch., mehrere Comtoiristen, 8 Commis für Manufaktur, Papier, Kurzw., Droguen, Materialwaaren-Gesch. sucht **G. Meyer's** Comtoir, Magdeburg.

Elysium-Theater.
Donnerstag. Auftreten des Schlittschuhläuferpaares **Miß Friederika** und **Mstr. Keene. Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Akten. **Fortunio's Lied.** Operette in 1 Akt.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz.	6	U.	8	M.	Morg.
Berlin do.	6	„	30	„	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg do.	6	„	15	„	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do.	9	„	57	„	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do.	10	„	40	„	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz.	11	„	26	„	„
Berlin und Wriezen: Personenz.	11	„	50	„	„
Berlin Schnellzug	3	„	38	„	Nchm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Persz.	3	„	45	„	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do.	5	„	—	„	„
Berlin und Wriezen do.	5	„	32	„	„
Stargard, Kreuz, Breslau do.	8	„	5	„	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug	7	„	45	„	„
Stargard Personenzug	10	„	33	„	„

Ankunft von:

Stargard Personenzug	6	U.	—	M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	8	„	32	„	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz..	9	„	35	„	Vorm.
Berlin do.	9	„	46	„	„
Berlin Kourierzug	11	„	15	„	„
Stolp, Kolberg, Stargard Persz.	11	„	25	„	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug	12	„	50	„	Mitt
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz.	3	„	28	„	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz.	4	„	25	„	„
Berlin, Wriezen do.	4	„	35	„	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do.	5	„	12	„	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz.	10	„	15	„	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	10	„	18	„	„
Berlin, Wriezen do.	10	„	28	„	„